

„Gesellschaft für professionelle Schulpädagogik“ (GpSp)

Eine Initiative zur Entwicklung der professionellen Organisation der Lehrerschaft

Es soll eine Institution geschaffen werden, in der Lehrerinnen und Lehrer im Sinne einer professionellen „Kammer für Bildung und Erziehung“ Standards für die pädagogische Arbeit in den Schulen entwickeln, diese vertreten und ihre Einhaltung gewährleisten.

Mit „professionell“ soll dabei gemeint sein, ...

... dass Lehrerinnen und Lehrer aufgrund ihrer wissenschaftlich fundierten Ausbildung als diejenigen anerkannt werden, die über die größte Kompetenz für die Gestaltung und Entwicklung des Lehrens und Lernens verfügen,

... dass Lehrerinnen und Lehrer als Experten maßgeblich für die Entwicklung des schulischen Bildungswesens verantwortlich werden,

... dass Lehrerinnen und Lehrer in ihrem beruflichen Handeln eine spezifische ethische Verantwortung für verbindlich halten,

... dass Lehrerinnen und Lehrer die Einhaltung dieser ethischen Normen in kollegialer Solidarität fördern,

... dass Lehrerinnen und Lehrer die für Lehren und Lernen relevante wissenschaftliche Forschung in Hinblick auf die Belange der Praxis kritisch sichten und daraus Leitlinien für die pädagogische Praxis ableiten,

... dass Lehrerinnen und Lehrer Forschung über Schule anregen und diese im Prozess begleiten,

... dass Lehrerinnen und Lehrer in die politische Gestaltung des schulischen Bildungswesens beratend und entscheidend einbezogen werden,

... dass Lehrerinnen und Lehrer sich mit den im Konsens erarbeiteten Leitlinien für die Arbeit in den Schulen identifizieren und aktiv zu deren Umsetzung beitragen.

Eine solche „Gesellschaft“ könnte als eingetragener Verein und/oder als Stiftung gegründet werden. Zur Vorbereitung soll eine Initiativgruppe gebildet werden, die eine Satzung ausarbeitet und die grundlegenden Leitlinien der zukünftigen Arbeit entwirft. Dabei wird zu erproben sein, wie eng und verbindlich solche Vorgaben sein können oder ob bei bestimmten Fragen ein ausdrücklicher Dissens anerkannt werden soll.

Mitglieder sollen Einzelpersonen werden, die beruflich mit Schule zu tun haben (also Lehrerinnen und Lehrer, WissenschaftlerInnen aus den relevanten Fachgebieten, Studierende). Mitglied kann nur werden, wer die ethischen Normen der Gesellschaft (im Sinne eines „sokratischen Eides“) anerkennt. Verbände, Institutionen, Eltern oder andere Interessenten können Mitglieder werden, wenn sie die Ziele der Gesellschaft fördern wollen und die prioritäre Entscheidungsbefugnis der Professionellen anerkennen. Das Gleiche gilt für Stiftungen.

Es werden Kommissionen/Ausschüsse o. Ä. gebildet, in denen prinzipielle und aktuelle Fragen der Schulentwicklung beraten und Beschlussvorlagen erarbeitet werden. Solange die Anzahl der Mitglieder es erlaubt, werden Beschlüsse in Mitgliederversammlungen getroffen. Später werden Delegierte repräsentativ beraten und entscheiden müssen.

Zur Koordination der Arbeit wird eine Geschäftsstelle eingerichtet. Die Arbeit der Gesellschaft soll in erster Linie durch Beiträge der Mitglieder und aus Mitteln der beteiligten Stiftungen getragen werden. Zuwendungen dürfen nicht mit Auflagen oder Erwartungen zur inhaltlichen Arbeit verbunden werden.

Es wird angestrebt, dass der „Gesellschaft für professionelle Schulpädagogik“ mittelfristig im Rahmen verfassungsrechtlicher und schulgesetzlicher Vorgaben die zentrale Zuständigkeit und Verantwortung für die Gestaltung des schulischen Bildungswesens übertragen wird. In diesem sind Standards zu entwickeln ...

... für die Ausbildung des professionellen Nachwuchses und die professionelle Fortbildung,

... für die Qualität der Gestaltung des Lehrens und Lernens in den Schulen,

... für die formative Diagnose von Lernprozessen und die summative Zertifizierung erworbener Kompetenzen,

... für die Evaluation des Lehrens und Lernens,

... für die Entwicklung schulpädagogischer Forschung und die Darstellung ihrer Ergebnisse.

Kontakt:

Prof. Dr. Jörg Schlömerkemper, Email: jschloe@t-online.de;

nähere Informationen sind unter www.jschloe.de in den dort verfügbaren Publikationen unter dem Link „Professionalität pädagogischen Handelns“ zu finden.